

Der Mann aus Kapisa

Im Grunde ist es eine dieser Vorzeigegeschichten. Eine, deren temporären Ausgang man sich und allen Beteiligten genauso wünscht. Aber der Reihe nach. Mortaza Mohamadi ist 32 Jahre jung, verheiratet und zweifacher Familienvater.



140 Jahre Zukunft im Handwerk

Anfang Juni konnte die Firma Hannes aus Herten einen ganz besonderen Tag feiern: ihren 140. Geburtstag. Bei einem großen Fest für die ganze Familie hatten mehr als 130 Mitarbeiter, deren Partnerinnen und Partner sowie ihre Kinder gemeinsam eine Menge Spaß. Viel Applaus gab es bei der Ehrung der zehn Jubilare für in Summe 225 Jahre Betriebszugehörigkeit. Die beiden Geschäftsführer Dr. Michael Wagner und Peter Stemmer führten durch die Highlights der vergangenen Jahrzehnte – vom Anstrich gelber Telefonhäuschen in den 1970ern über Kirchenmalerei samt eigenem Denkmal in den 1980ern bis zum Stahlbau für Mobilfunk-Antennen ab Ende der 1990er Jahre. Zu dieser Zeit erfolgte auch die strategische Ausrichtung als Lösungsanbieter im Handwerk: Nicht bloß Malerarbeitern, sondern „Alle Gewerke“ bot die Firma seitdem ihren Kunden an und das alles aus einer Hand.

Heute tritt Hannes als Unternehmensgruppe auf. Der zweite Standort in Duisburg-Asterlagen wurde Ende 2020 bezogen. Gegründet wurde die Firma von August Hannes am 4. Juli 1882 als Malerbetrieb in Bochum. 2002 erfolgt der Umzug nach Herten als erster neuer Arbeitgeber auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Ewald.



Mortaza Mohamadi ist stolz auf seinen Gesellenbrief.

Sein Ursprungsland: Afghanistan. 2016 verließ er seine Heimat gemeinsam mit seiner Frau. Das Ziel: Deutschland. „Die Reise war eine wahre Odyssee“, weiß Mortaza zu berichten. Eine Odyssee, für die das Paar Tausende von Euro zahlen musste, ohne zu wissen, ob der Traum von einem besseren und vor allem sichereren Leben Realität werden würde. „Schon was die Reise an sich angeht, war es eine Investition ins Ungewisse. Erst als wir nach Tagen über die Türkei in Italien ankamen, konnten wir einen Blick auf das Schiff werfen, was wir besser nicht hätten tun sollen, denn der Zustand des Schiffes war mehr als abenteuerlich.“ Nach insgesamt sieben Tagen haben es die Mohamadis aber bis nach Deutschland geschafft, wo er quasi per sofort einer Arbeit nachgehen konnte.

Unterstützung von Beginn an

Über ein Praktikum in einem Handwerksbetrieb in Recklinghausen landete Mortaza 2017 in Waltrop. Dort gab ihm Wolfgang Bollrath eine Chance. Der im Stahl- und Metallbau sowie in der Sicherheitstechnik aktive Unternehmer ist bis heute einer von Mortazas großen Förderern, zu denen auch Helmut Butz, engagiert bei der Flüchtlingshilfe Waltrop, und Markus Pelkmann, Meister im Waltroper Traditionsbetrieb Bollrath und zuständig für die innerbetriebliche Ausbildung, gehören. Beide haben sich den Mohamadis herzlich angenommen und ihnen geholfen, die vor allem in den ersten Jahren enormen Sprachbarrieren zu überwinden und Behördengänge zu erleichtern. Wolfgang Bollrath selbst hat bei sich vor Ort wöchentliche, von einer Studentin geleitete Sprachkurse organisiert. Nicht zuletzt deshalb sprechen die Mohamadis heute fließend Deutsch. „Dass wir möglichst schnell die deutsche Sprache verstehen und sprechen lernen wollten, stand für uns außer Frage. Sicher und selbstbewusst kommunizieren zu können ist ja nicht nur hier am Arbeitsplatz wichtig, sondern auch und vor allem im Alltag oder im Umgang mit den Ämtern“, gibt Mortaza zu Protokoll. „Ohne die großartige Unterstützung durch unseren Chef Wolfgang Bollrath, Meister Markus und Flüchtlingshelfer Helmut Butz, hätten wir den eingeschlagenen Weg wohl nur sehr schwer oder vielleicht auch gar nicht meistern können.“

Bestandene Gesellenprüfung

Zwischenzeitlicher Höhepunkt für Mortaza Mohamadi ist die in diesen Tagen bestandene Gesellenprüfung zum Metallbauer, auf die auch sein Chef mächtig stolz ist: „Das ist großartig, vor allem wenn man bedenkt, welche sprachlichen Probleme bei einer solchen Prüfung aufkommen, da die Lehrbücher und Prüfungskriterien für zugereiste arbeitswillige Menschen, die der deutschen Sprache nicht vollständig mächtig sind, noch nicht einmal ansatzweise angepasst wurden.“

Das kann auch Helmut Butz bestätigen: „Da gibt es sicherlich dringenden Handlungsbedarf, denn wir brauchen hierzulande leistungsstarke und motivierte Arbeitskräfte – vor allem im Handwerk.“

Fordern und fördern

Ob Mohamadi auch den Meisterbrief noch anpeilen möchte? „Irgendwann auf jeden Fall! Nun will ich aber erst einmal ein paar Jahre als Geselle arbeiten und wertvolle Erfahrungen sammeln.“ Wolfgang Bollrath will seinem frisch gebackenen Gesellen jedenfalls weiterhin tatkräftig fordernd und fördernd zur Seite stehen. An Unterstützung mangelt es dem sympathischen 32-jährigen Mann aus Kapisa also nicht. Und als würden die guten Nachrichten für die Mohamadis nicht abreißen wollen, hat sich nun das dritte Kind angekündigt. Was die junge Familie nun benötigt, ist eine größere Wohnung – für dann fünf Personen. Nun, gemessen an dem jüngsten Lebensweg der Mohamadis, gab es wohl schon größere Probleme zu bewältigen.

Christoph Kellermann, © Text & Fotos: AINFACH.com



Dipl. Finanzwirt Bernd Hövelmann
Wirtschaftsprüfer | Steuerberater

Martin Hövelmann
Rechtsanwalt | Steuerberater

Dipl. Kaufmann Ingo Hartmann
Steuerberater

Dr. Andrea Arning-Hövelmann*
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Arbeitsrecht
Fachanwältin für Verwaltungsrecht
Fachanwältin für Sozialrecht

Figen Özer*
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Steuerrecht
Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Heiko van Dahl*
Rechtsanwalt

Dina Pflüger*
Steuerberaterin

Anna-Lena Schmitz*
Steuerberaterin

* im Angestelltenverhältnis

Theodor-Körner-Straße 20 Tel.: 02361 . 6501-0
45661 Recklinghausen Fax: 02361 . 66104

www.sozietat-hoelmann.de